

Anke Buettner

Vernetztes Erzählen und neue Wege in den digitalen Raum

Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin / Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus

Mit »Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin« eröffnete im Oktober 2019 die erste Einzelausstellung zur ältesten Tochter von Katia und Thomas Mann in der Monacensia im Hildebrandhaus in München. Als renommierte Familie Mann-Forschungsstelle ist die Monacensia international bestens vernetzt und macht unter www.monacensia-digital.de etwa Erika Manns literarischen Nachlass der Öffentlichkeit frei zugänglich.

Bei der Erika Mann-Ausstellung setzte die Monacensia erstmals nicht digitale und digitale Veranstaltungs- und Vermittlungsformate gleich und legte den Schwerpunkt dabei nicht auf Technikeinsatz, sondern auf crossmediales, vernetztes Erzählen und intensive Kommunikation mit den Zielgruppen.

Das auf neun Monate angelegte Pilotprojekt dient entsprechend als zentraler Impuls für die künftige nicht digitale beziehungsweise digitale Kulturvermittlung in der Monacensia. Entgegen üblicher Planungspraxis war das Pilotprojekt eher ein Sprung ins kalte Wasser und kam mit einem nur sehr knappen Konzeptvorlauf aus. Im Projektverlauf wird der Piloter ständig neu angepasst und je nach Notwendigkeit auch komplett geändert. Nach dem Kulturhackathon Coding Da Vinci Süd ist das Kulturvermittlungsprojekt ein weiterer Baustein der digitalen Weiterbildung aller Monacensia-Mitarbeiter/-innen, die erneut gleich während der Umsetzungsphase stattfindet.


Inhaltliche Vorbereitung und Kooperation

Für ein erfolgreiches Gelingen unter diesen Bedingungen erfordert das gesamte Projektvorgehen hohe Disziplin und setzt auf vertiefte Kenntnis der Ausstellungsinhalte, des Monacensia-Bestands und der Verankerung der Künstlervilla in die Münchner Literatur- und Kulturlandschaft auf. Gleichzeitig ist eine hervorragende Vernetzung in die digitale Szene mit ihren Blogger-Communities, in die Museums- und Bibliothekslandschaft

mit ihren digitalen Kulturvermittlerinnen und -vermittlern und eine profunde Kenntnis der Funktionsweise von den jeweiligen Social Media-Kanälen notwendig.

In Ermangelung eigener Ressourcen und ausreichender digitaler Expertise wurde Tanja Praske (KulturTalk) als Freiberuflerin mit dieser Aufgabe nebst der Auswertung und Dokumentation betraut. Die redaktionelle Planung und Abstimmung

Frido Mann im Interview zu: „Meine Tante Erika Mann“



Wir stehen am Anfang der Ausstellung »Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin«. Haben Sie ein inneres Bild von Erika Mann, bei dem Sie sich ganz bewusst an sie erinnern?

Es sind natürlich sehr viele Erinnerungen an sie bis 1949, vor allem aus der späteren Kindheit. Ich verbrachte ganze Nachmittage mit ihr, wo ich mir von ihren hochspannenden Kriegs- und Nachkriegserlebnissen erzählen ließ. Sie studierte mit mir die Gedichte ein, die ich aufzusagen hatte vor der Familie an Neujahr, zu Geburtstagen.

Mir kommt gerade jetzt ein Bild in den Sinn und es muss sehr früh gewesen sein. Wir waren in San Francisco und ich saß mit meiner Mutter im Auto. Erika Mann kam gerade über die Straße zum Auto hin. Das muss 1945 gewesen sein, und da war ich sehr erstaunt über sie, so eine lange, schlanke Amazone in ihrer Ausstrahlung mit ihrem dunklen Teint. Das ist so ein inneres Bild: ein Blitz: ein sehr früher. Das andere sind keine Bilder, das sind mehr Filme, die ich erlebt

Abbildung 1: Interview mit Frido Mann im Blog der Stadtbibliothek München als Video und als Textversion. Foto: Münchner Stadtbibliothek/Monacensia

der Texte, Aktionen und Reaktionen auf Anfragen aus dem Netz sowie die Koordination der Beteiligten obliegt ihr ebenfalls. Tanja Praske bekam zudem den Auftrag, die digitale Vernetzung mit der Spezialistin für digitale Kommunikation in der Münchner Stadtbibliothek abzustimmen, von Anfang an mit den weiteren relevanten Kooperationspartnern der Monacensia wie dem Literaturportal Bayern oder der Deutschen Nationalbibliothek zusammenzuarbeiten, um so auch deren Netzwerke einzubinden und eine enge Teamarbeit mit dem Monacensia-Programmabereich aufzunehmen.

Für die Kommunikation im Netz wurden folgende Hashtags festgelegt: #erikamann #monacensia #digkv. Letztgenannter steht für »digitale Kulturvermittlung« und ist in Fachkreisen gebräuchlich. Die digitalen Aktionen und die Kommunikation über die Hashtags werden für die Monacensia-Besucherinnen und -Besucher vor Ort im Café auch via Socialwall für Geübte und via Plakate für Neugierige kenntlich gemacht. Ausgangspunkt für alle Aktivitäten ist das Blog der Münchner Stadtbibliothek, auf dem das Pilotprojekt transparent nachvollzogen werden kann, alle Beiträge gut auffindbar dokumentiert bleiben und jeder Zeit von Interessierten ergänzt werden können. Einzelne Beiträge erscheinen auf unterschiedlichen Kanälen und werden entsprechend bearbeitet und angeteasert (siehe Abbildung 1).

Originale zuhause ansehen

In der Erika Mann-Ausstellung selbst werden einige wenige Exponate via QR-Code mit ihrer digitalen Entsprechung auf www.monacensia-digital.de, der Plattform mit allen Dokumenten des digitalisierten Nachlasses von Erika, Klaus und Monika Mann, verbunden. Im Rahmen von Führungen in der Ausstellung und über die Kommunikation auf Twitter, Facebook und Instagram wird kontinuierlich auf die digitalen Exponate hingewiesen und immer wieder erklärt, in welchem Kontext diese zu sehen sind, was die Arbeit eines Archivs ausmacht und was die Vorteile einer digitalisierten Sammlung sind.

Auf die Netzaktivitäten zur Erika Mann-Ausstellung und das digitale Angebot der Monacensia ganz allgemein wird im persönlichen Einzelkontakt oder bei Führungen ebenfalls immer wieder verwiesen. Besonders ältere Besucherinnen und Besucher sind, gerade was die Durchsuchbarkeit der digitalen Sammlung angeht, schnell vom Vorteil überzeugt. Sie brauchen allerdings Unterstützung, um die digitalen Angebote so zu verstehen, dass sie selbst den Einstieg finden können. Vom Haustechniker bis zur Leitung wird auf dieses Bedürfnis auch bei spontanen Begegnungen mit Besucherinnen und Besuchern in der Monacensia proaktiv reagiert.



Abbildung 2: Interview mit den beiden Autorinnen der Lyrikperformance. Veröffentlichung im Blog während der Corona-Schließung der Monacensia. Foto: Münchner Stadtbibliothek/Monacensia

Best practice I: Bloggerwalk

Besonders erfolgreich und nachhaltig war eine Spezialführung sozusagen für das digitale Fachpublikum. Um die 20 Münchner Blogger/-innen wurden in die Monacensia eingeladen, um sich neben der Erika-Mann-Ausstellung auch über die Dauerausstellungen und die Künstlervilla aus erster Hand zu informieren und sich gegenseitig kennenzulernen.

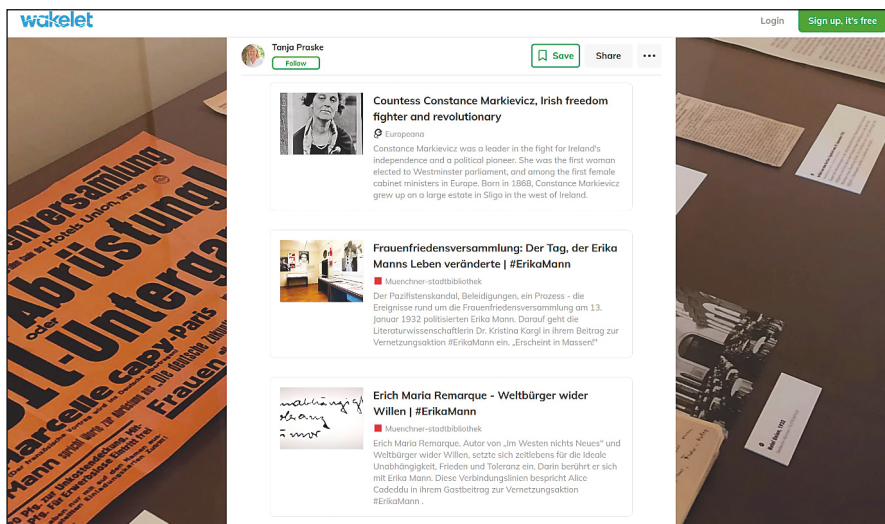


Abbildung 3: Über Wakelet werden alle Instagram-, Facebook- und Blogpost der teilnehmenden Institutionen zusätzlich sichtbar gemacht. Foto: Münchner Stadtbibliothek/Monacensia

Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin

Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus unter der Schirmherrschaft von Prof. Frido Mann

11.10.19 – 30.06.20: Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23, 81675 München

08.10.20 – 31.01.2021: Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt, Deutsches Exilarchiv

Virtuelle Adaption der Ausstellung ab Oktober 2020 (www.kuenste-im-exil.de)

Die Ausstellung »Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin« präsentiert biografische Dokumente, Briefe, Manuskripte, Fotografien sowie Filmaufnahmen und Originaltöne einer bis an ihr Lebensende kämpferischen Frau, die für die Geschichte des 20. Jahrhunderts fesselnd und repräsentativ und für die Gegenwart höchst aktuell ist. Der Großteil der gezeigten Exponate entstammt dem umfangreichen literarischen Nachlass von Erika Mann, der in der Monacensia im Hildebrandhaus aufbewahrt wird.

Ausgehend von Erika Manns klaren Forderungen und konsequenter Haltung zur Demokratie beschäftigt sich ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm bestehend aus nicht digitalen und digitalen Veranstaltungsformaten vor allem auch mit gegenwärtigen Debatten und Fragestellungen.

Links: blog.muenchner-stadtbibliothek.de / www.monacensia-digital.de / walls.io/v6xum (Socialwall)



Teil der Mitarbeiterschulung war es, sich im Vorfeld gemeinsam damit auseinandersetzen, was Blogger/-innen brauchen, um ihre Texte abwechslungsreich und ansprechend zu gestalten. Das Monacensia-Team probte die Führung gemeinsam in Echtzeit und machte den Sprechenden im Nachgang Verbesserungsvorschläge.

Die Blogger/-innen erhielten im Ergebnis unbekanntes Zusatzmaterial, eine Einführung in die Arbeit eines Literaturarchivs, bekamen Originalexponate (inklusive Handschuhe) zum Anfassen und mittels der Preview zur Lyrik-Performance »Erika. Therese. Gay Again« von Theresa Seraphin und Lisa Jeschke einen Einblick in den Charakter des Begleitprogramms.

Die Performance fand in der Familie Mann Bibliothek statt, ein Ort, der, auch als Arbeitsplatz, ebenfalls noch etwas bekannter gemacht werden sollte (siehe Abbildung 2).

Beim anschließenden geselligen Empfang konnte sich die Gruppe mit Monacensia-Expertinnen und -Experten über ihre jeweilige Arbeit im Allgemeinen und Erika Mann im Speziellen austauschen. Auf diese Weise fanden die Bloggerinnen und Blogger Gemeinsamkeiten und das Monacensia-Team hatte die Möglichkeit, aktiv Kontakt zu neuen Publikumskreisen zu schließen. Kein unwesentlicher sozialer Faktor für alle Beteiligten.

Die Anwesenden waren Buchbloggerinnen, Elternblogger, Comic- oder Kulturbloggerinnen, Lehrerinnen und Historiker. Ihr Zugang zur Ausstellung und zum Haus war offensichtlich geleitet vom Wunsch nach guter Unterhaltung, Lese- lust oder schlicht von Interesse für eine spannende Person der Zeitgeschichte und einen Ort in der Stadt, den sie noch nicht kannten. Aus dieser Perspektive machten sie sich mit ihren Berichten zu Botschafterinnen und Botschaftern der Monacensia und beschrieben sie authentisch für ihre eigene Leserschaft. Communities, die die Monacensia sonst nur unter sehr großem Aufwand, wenn überhaupt erreichen würde. Alle Berichte sind im Blog der Münchner Stadtbibliothek verlinkt.

Bereits während des Rundgangs twitterten die Teilnehmenden, verschickten Fotos aus der Ausstellung, Bilder von der Archivpräsentation, Links zur Monacensia et cetera, die auch von Nichtanwesenden verfolgt und kommentiert wurden. Aus der Begegnung mit Anna Heger ist mittlerweile ein Comic-Rundgang durch die Ausstellung als Auftragsarbeit entstanden, der im Literaturportal Bayern veröffentlicht ist. Zahlreiche Blogger/-innen unterhalten sich nach wie vor mit uns, vor allem über Twitter.

Best practice II: Vernetzungsaktion Erika Mann: Anstand, Freiheit, Toleranz | #ErikaMann – März 2020

Warum sind Erika Manns Ideale Anstand, Freiheit, Toleranz aktueller denn je? Wer beziehungsweise welche Institutionen beschäftigen sich heute mit diesen Themen und wie? Gemeinsam mit anderen Kulturhäusern wollte die Monacensia den Anstoß geben, Erika Manns Themen Demokratie, Anstand, Freiheit und Toleranz im Social Web zu diskutieren. Gleichzeitig sollte durch die gemeinschaftliche Aktion die Verbundenheit der beteiligten Kulturinstitutionen und ihr Eintreten für eine offene Gesellschaft und demokratische Werte sichtbar gemacht werden (siehe Abbildung 3).

Erfahrungsgemäß fällt es den Beitragenden leichter, eigene Themen zu entwickeln, wenn die Aufgabe für die Textproduktion redaktionell enger geführt wird (Dokumentation s. Blog). Die Monacensia schlug also den interessierten Kolleginnen und Kollegen vor, weitere Facetten Erika Manns und ihrer Zeit vor dem genannten Hintergrund zu zeigen und aus der Perspektive ihrer Einrichtungen Texte, Bilder, O-Töne, Dokumente oder Forschungsergebnisse beizutragen. Sie wurden ausdrücklich eingeladen den Blick zu weiten, möglicherweise einen Gegenwartsbezug herzustellen. Idealerweise würde, so

die Hoffnung, beim digitalen Publikum Neugierde auf den Gesamtbestand der jeweiligen Institution geschürt und der engere Austausch im Web angeregt. Zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels ist die Aktion in vollem Gange, der Erfolg übertrifft schon jetzt die Erwartungen. Nicht zuletzt das Ergebnis von intensiver Öffentlichkeitsarbeit bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Netzwerkpartnerinnen und -partnern schon vor Beginn der Ausstellung.

Gerade weil die Monacensia aktuell wegen Corona geschlossen hat, zeigt sich, wie wichtig gut fundierte und eng am Auftrag der Institution entlang entwickelte digitale Beiträge sind. Es entstehen keine Schnellschüsse oder Videos wie Perlen an einer hübschen Kette, sondern Beiträge, die eine nachhaltige inhaltliche Erweiterung für die Institution bedeuten und sie trotz Schließung gemeinsam mit ihrem Publikum im Digitalen lebendig halten.

Der Wahrheit ins Auge sehen – Zwischenfazit

Sehr schnell ist deutlich geworden, dass der inhaltliche Brückenschlag zwischen der Kuratierung digitaler Kommunikations- und Veranstaltungsformate zur Monacensia, ihrem Literaturarchiv und der Wissenschaftlichen Bibliothek dauerhaft nur intern sinnvoll geleistet werden kann. Die wichtige externe und interne Netzwerkarbeit inklusive der kontinuierlichen Mitarbeiterweiterbildung muss als Ressource im Haus nachhaltig verankert sein.

Mit der digitalen Transformation müssen die Formen des Zusammenarbeitens neu gedacht werden. Das Übernehmen von Verantwortung im Rahmen von bislang undefinierten Aufgabefeldern jenseits von Hierarchien und vorgegebenen

Anke Buettner ist seit 2019 als Leiterin für die Monacensia im Hildebrandhaus, das literarische Gedächtnis der Stadt München, verantwortlich. Die Künstlervilla ist gleichzeitig Literaturarchiv, Bibliothek und Museum. Als Kuratorin von Festivals, Symposien und Veranstaltungsreihen ist sie seit vielen Jahren in München tätig. Sie beschäftigt sich intensiv mit Themen der aktuellen Stadtgesellschaft und der Entwicklung von öffentlichen Räumen durch GLAM-Institutionen. Sie ist Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Literaturfonds. Bis Ende 2018 leitete sie die Programm- und Öffentlichkeitsarbeit und den Direktionsstab der Münchner Stadtbibliothek. (Foto: Münchner Stadtbibliothek / Eva Jünger)



Strukturen fordert alle heraus. Wer will, dass Kulturgut und kulturelles Erbe erhalten und weitergegeben werden, muss politische Entscheider/-innen überzeugen, in die entsprechende technische Infrastruktur und in mehr Fachpersonal zu investieren. Wer will, dass möglichst alle Menschen an einer Gesellschaft teilhaben können, die sich eben auch digital definiert, und wer will, dass sie in der Lage sind, sich eine eigenständige Meinung zu bilden und sich auf demokratisch gesicherte Weise, Wissen und Bildung anzueignen, muss als Staat, Land oder Kommune investieren.

Pilotprojekt #erikamann – auf einen Blick

Zielgruppen und Kommunikationsziele

Drei Zielgruppen wurden zum Start des Projekts besonders in den Blick genommen:

- digitalaffine, kulturinteressierte Nichtbesucher/-innen
- Kulturvermittler/-innen aus dem Umfeld der Kulturinstitutionen im deutschsprachigen Raum
- Monacensia-Mitarbeiter/-innen

Drei Kommunikationsziele wurden festgelegt:

- Kommunikation der Erika Mann-Ausstellung und des Monacensia-Bestands um eine digitale Vermittlungsebene erweitern
- Monacensia als offener Ort für Neugierige und als lebendiges Forum für Kulturschaffende und Forschende überregional noch bekannter machen
- ein Monacensia-Stammpublikum im Netz aufbauen und ein digitalaffines Münchner Publikum einladen

Erika Mann im Social Web präsentieren

Jenseits der übergeordneten Kommunikationsziele sollte Erika Mann über den Hashtag #ErikaMann als politische Stimme der Familie Mann im Netz sichtbar und bekannt gemacht werden. Dafür

- spricht Erika Mann während der Ausstellungszeit im O-Ton auf Facebook sowie auf Twitter über Zitate, die in der Ausstellung relevant sind
- werden Aspekte aus Erika Manns Leben in Artikeln im Blog der Münchner Stadtbibliothek vertieft
- werden Videos für YouTube und fürs SocialWeb gedreht, die Vertiefungsmaterial anbieten
- werden für digitale Besucher/-innen ausgewählte Veranstaltungen zu Erika Mann gestreamt
- werden Veranstaltungen in der Monacensia initiiert, die die digitale Textproduktion anregen